



# Laibacher Zeitung.

Samstag den 5. November.

## Illyrien.

Die k. k. illyrische Landesstelle hat die bei der Laibacher Straßhausverwaltung erledigte Adjunctenstelle dem 2. Kanצלisten des Magistrates der landesfürstlichen Stadt St. Veit, Carl Freiherrn von Neugebauer, verliehen.

Die Inhabung der Herrschaft Freudenthal hat amtern 31. Oct. d. J. das erledigte, vom Patronate dieser Herrschaft abhängige, Pfarroicariat Makina im Krainsberger Kreise dem Pfarrecooperator in Villachgräß, Anton Jugoviz, verliehen.

## Frankreich.

Im Hafen von Bordeaux gerieth am 20. Oct. um Mitternacht, wenige Stunden vor seiner beabsichtigten Rückfahre nach New-Orleans, ein schönes amerikanisches Fahrzeug, der Havre, in Brand, und wurde, ungeachtet der herbeigeleiteten Hilfe, eine Beute der Flammen. Die Ursache des Unfalls wird verschieden angegeben; nach Einigen hätten mehrere Matrosen, welche von ihren Officieren am Desertiren verhindert worden, das Feuer gelegt; nach Andern soll die, über den Befehl zur Abreise aufgebrachte Mannschaft, nachdem sie Abends sich berauscht, den Capitän geknebelt, und dann das Schiff vor seinen Augen an den vier Enden in Brand gesteckt haben. Mehrere von der Mannschaft, darunter zwei Neger, sind den Gerichten überliefert worden (W. Z.)

Paris, 23. October. Der Semaphore verwehrt sich nachdrücklich gegen die Voraussetzung als könnte er mit der Erzählung von dem fremden Mädchen seine Leser foppen wollen. Fast in jeder Nummer stehen neue Notizen über die noch immer nicht recht aufgeklärte Geschichte. Jetzt soll sich die Sache so verhalten. Julia ist aus Bras oder Pras in der Statthaltertschaft Orenburg, nicht weit vom Ural: die Städte Samara, Dioma und Lock sind in der

Nähe. Sie hat dieselben genannt. Ihr Vater ist ein Engländer, Joseph Pott, ihre Mutter heißt Gorduper. Jener besaß ein großes landwirthschaftliches Etablissement in der Wolgagegend, von wo er sich mit seiner Frau, seiner Tochter, einem Kammermädchen und einer Köchin nach Algier übersiedeln wollte, um daselbst mit einer russischen Bauernfamilie eine Ackerbauniederlassung zu gründen. Der Vorfall, der die Trennung der Tochter von ihren Aeltern herbeiführte, muß in der Nachbarschaft von Saint-Etienne geschehen seyn. Bei Valenes wurde sie von Madame Sabarat in der höchsten Erschöpfung auf dem Feld gefunden und in das Landhaus der Madame Juventin gebracht, welche sie gastlich beherbergte und einen Platz auf dem Rhone-Postschiff für sie bezahlte. An den Religiosen, bei denen sie jetzt ist, hängt sie mit vieler Liebe. Sie hat eine sehr hübsche Stimme und singt ihnen Lieder ihres Landes vor. Zu einer Person, die ihr eine sehr lebhaftige Theilnahme schenkte, sagte sie: Moi vous aimez, vous cherchez Papa. Sie soll ihre erste Erziehung selbst in einem Kloster erhalten haben: sie nannte den Ort Vir und die Vorsteherin Schwester St. Katharina. Bisweilen hat sie auch jetzt noch Anwendungen von Verzweiflung. So war sie neulich in einer Damengesellschaft, wahrscheinlich durch zudringliche Neugierde gequält, plötzlich in Thränen ausgebrochen, zur Thüre hinausgestürzt und verschwunden. Erst nach mehreren Stunden Suchens war sie wieder aufgefunden worden. (Allg. Z.)

## Spanien.

Ein Corresp. der Pr. Stsitzg. schreibt aus Paris vom 21. Oct.: Unter dem Datum vom 14. l. M. erhalten wir heute aus Madrid interessante Aufschlüsse über den Grund, weshalb der auf den 10. des nämlichen Monats fallende Geburtstag der Königin Isabella von Spanien, ohne den bei Hofe üblichen feierlichen Handlung, begangen wurde. Vor

dem Jahre unterblieb bei der nämlichen Gelegenheit die Aufwartung bei Hofe in Folge des Aufstandes in der Nacht vom 7. auf den 8. Oct. Dieses Jahr hinderte nicht diese Hoffeierlichkeit, auf welche die Spanier viel zu halten pflegen, und Espartero dachte ernstlich daran, sie mit großer Pracht begehen zu lassen. Zu diesem Ende versammelte er einen außerordentlichen Cabinettsrath, woran, außer den gegenwärtigen Ministern, Hr. Gonzalez, Hr. Arguelles und andere Staatsmänner, welche das Vertrauen des Regenten besitzen, Theil nahmen. Die erste Frage, welche in dieser Sitzung zur Sprache kam, war: welchen Platz soll der Regent während des Handkusses einnehmen? Espartero verlangte auf der Estrade des Thrones zur Linken der Königin Isabella zu stehen, weil bei ähnlichen Ceremonien die Regentinn Marie Christine den nämlichen Platz einzunehmen pflegte. Die Meinung der Minister theilte sich bei dieser Discussion, die Majorität derselben wendete sogleich dem Regenten ein, daß die Königin Marie Christine nicht in ihrer Eigenschaft als Regentinn, sondern als Königin-Mutter und Witwe Ferdinands VII. das Recht hatte, auf dem Throne neben ihrer königl. Tochter zu sitzen. Selbst die Minorität des Cabinetts gab zu, daß nach der spanischen Hof-Etikette nur gekrönte Häupter auf der Estrade des Thrones stehen dürfen, indem die übrigen Mitglieder der königl. Familie nur auf den Stufen des Thrones ihren Platz einnehmen. Da Espartero sah, daß er hierin seine Ansprüche vor dem Cabinette nicht geltend machen könnte, beschloß er ein für allemal, jede Empfangs-Feierlichkeit bei Hofe zu vermeiden, und mithin von nun an sowohl den Geburtstag als den Namenstag seiner Monarchinn ohne den üblichen Handkuß vorüber gehen zu lassen. Andere Betrachtungen mögen nicht wenig dazu beigetragen haben, den Regenten in seinem Vorsatze zu bestärken. Nicht so leicht dürfte es dem Regenten werden, die Angelegenheit der noch weiteren zwei Jahre ausgedehnten Vormundschaft des Herrn Arguelles mit den Cortes abzumachen. Privatberichte aus der sichersten Hand melden aus Madrid, daß mehrere Deputirte gesonnen sind, dieser Angelegenheit als einer Oppositionswaffe gegen den Regenten in der nächsten Session sich zu bedienen. Espartero selbst befürchtet, daß ihm diese Sache viel zu schaffen machen wird, und um je früher je besser damit fertig zu werden, berief er die Cortes früher, als Anfangs beschlossen wurde, auf den 14. November zusammen, während die Einberufung sonst in der ersten Hälfte des Monats December hätte Statt finden sollen.

## Großbritannien.

Einen Beweis, welchen Verberb das im brittischen Heere eingeführte System der Käuflichkeit der Officiers-Patente nach sich führt, indem es, wenigstens in Friedenszeit, die Veranlassung wird, daß das Officier-Corps sich fast aus den reicheren, an unnöthigen Luxus gewöhnten Classen rekrutiren kann, haben vor Kurzem die Verhandlungen vor dem Londoner Fallit-Gerichte in der Sache eines gewissen Tuningham geliefert. Dieser junge Mann diente vom Jahr 1839 bis vor einiger Zeit, wo seine Schulden ihn zwangen, sein Patent zu verkaufen, in dem von dem sehr reichen, dem Prunke sehr ergebenen Grafen Carbigan befehligten 11. Regimente Husaren. Sein Vater hatte ihm ein Fähnrichs-Patent gekauft und zugleich als Zulage zu seinem Gehalte 300 Pf. St. jährlich angewiesen. Schon etwa anderthalb Jahre nach seinem Eintritte in das Regiment hatte indeß sein Vater 4000 Pf. St. für ihn zu zahlen und jetzt, da dieser nicht mehr Alles zahlen will und der Sohn sich daher in den Fallit-Gerichtshof hat wenden müssen, betragen dessen Schulden wieder 17,226 Pf. St. 17 Sh., worunter indeß 5533 Pf. St. für Bucherzinsen sind. Unter den einzelnen Schuldbosten sind 800 Pf. St. für eine Meute von Jagdhunden, welche der Schuldner sich im October desselben Jahres angeschafft hat, in welchem sein Vater seine Schulden bezahlt hatte; 660 Pf. St. an verschiedene Schneider, 202 Pf. St. für Cigarren, 359 Pf. St. 14 Sh. für Strumpfwaren (hosiery) in zwei Jahren, 118 Pf. St. als Restzahlung für einen vier-spännigen Wagen, endlich eine Unzahl von Forderungen von Bucherern, die auf hohe Zinsen Geld vorstreckten und von denen einer sich für 290 Pf. St. bar einen Wechsel von 500 Pf. St., ein anderer für 125 Pf. St. einen Wechsel von 250 Pfd. Sterl. hatte verschreiben lassen.

Auf die Vollendung des Themse-Tunnels ist so eben eine Denkmünze erschienen, welche auf der Hauptseite Namen und Brustbild des Erbauers, Sir Isambert Mark Brunel, und auf dem Revers die Inschrift trägt: „Themsedurchstich von Rotherhithe bis Wapping 1200 Fuß; angefangen im Jänner 1826; im Jahre 1828 um 600 Fuß gefördert; 180,000 Pf. St. von Actionären geliefert; wieder begonnen im Jahre 1836 durch eine Bewilligung von 270,000 Pf. St. von Seite des Parlaments, und vollendet 1842.“ Brunel ist bekanntlich ein Franzose von Geburt.

Nach Berichten aus Jamaica bis zum 8. Sept. waren kurz zuvor fast alle westindischen In-

sehn von furchtbaren Orkanen heimgesucht worden. Auch in der Havannah waren zwanzig oder mehr Schiffe, worunter drei mit reicher Zuckerladung, untergegangen. Auf Jamaica fühlte man am 6. September leichte Erdstöße, was viele Besorgniß erregte. Das dortige Versammlungshaus sollte im Anfang des Octobers eröffnet werden. Die Zeitungen verhandelten über das Recht der westindischen Colonien auf Vertretung im britischen Parlament; sie meinten, daß 40 westindische Unterhaus-Mitglieder nicht zu viel seyn würden. — In Canada war die Legislatur bis zum 14. November vertagt worden, und man erwartete eine Auflösung. — Die Angabe, als sey das 41ste britische Regiment in Afghanistan auf dem Wege von Kandahar nach Kvetta zusammengehauen worden, erweist sich als ungegründet. Ein Schreiben von einem englischen Officier aus Kandahar vom 20. Juli äußert sich bewundernd über die Haltung der bei dem Corps in Afghanistan befindlichen Sipahis. Es sagt: „Auf Ehre kann ich versichern, daß die Sipahis in diesem beschwerlichen Feldzuge, wobei die Afghanen die Religion ins Spiel brachten. — und Sie wissen, wir haben viele Muhamedaner in unsern Reihen — sich äußerst schön und tapfer benommen haben, und so treu ihrem Herrn, wie nur englische Truppen gegen Altengland seyn können. Wir hatten in den letzten vier Jahren so viel zu sichten und zu marschiren, daß sie so ruhig und kalt zum Gefecht austrückten, als ginge es zum Morgen-Exerciren.“ (W. Z.)

Der Erzherzog Friedrich von Oesterreich reiste am 14. von seinem Gefolge und dem Capitän Sigroy von der königl. Marine begleitet, von Unwick-Schloß, dem Landtze des Herzogs v. Northumberland in der gleichnamigen Grafschaft, wo einst die Percy's wohnten — nach Edinburg ab, wo Seine kaiserliche Hoheit mehrere Tage zuzubringen gedachte.

(M. Post.)  
London, 24. Oct. Dem John Bull zufolge wäre von General Sir R. Sale in Dschellalabad ein Brief mit der Nachricht eingegangen, daß die Auswechslung der Gefangenen und die Räumung Afghanistans nahe bevorstand. Sir Robert selbst hofft mit seiner heldenmüthigen Frau bald in England zu seyn.

Im Hafen von Portsmouth wurde vor einigen Tagen an Bord des Kanonenschiffs Excellent ein anziehendes Experiment vorgenommen. In Bezug auf Kriegsdampfboote, welche, wie man allgemein glaubt, die künftigen Seekriege entscheiden werden, ist noch die wichtige Frage zu lösen: wie können die Dampfmaschinen im Gefecht vor den feindlichen Ku-

geln geschützt werden? — denn schlägt eine Kugel ein Loch in den Dampfkessel, so ist das Schiff in demselben Augenblick kampfunfähig gemacht. Bis jetzt ist auf den meisten im activen Dienst verwendeten Kriegsdampfbooten der Kessel mit einer Einfassung von 15 übereinander gelegten Metallplatten, deren jede  $\frac{3}{8}$  Zoll dick ist, geschützt. Da jedoch weder der syrische, noch bisher der chinesische Seezug die Haltbarkeit dieser Schutzvorrichtung geprobt hat, so stellte man jetzt auf dem obengenannten Schiff in Gegenwart der Admirale Cochrington und Parker und vieler See- und Artillerieofficiere einen Versuch an, indem man auf eine eiserne Scheibe genau von derselben Dicke mit Kugeln verschiedenen Calibers aus der gewöhnlichsten Kampfdistanz von  $\frac{1}{2}$  englischer Meile schoß. Der erste Schuß, ein achtzölliger Hohlschuß aus einem Parahans 68 Pfünder, traf das Centrum der Scheibe und bog sie, ohne durchzuschlagen, fünf Zoll tief ein, wobei die Kugel zurücksprang und zersplitterte. Die zweite, feste Kugel aus einem 32 Pfünder traf den Rand der Scheibe, glitt ab und zersprang in zwei Stücke. Die dritte Kugel blieb im Centrum der Scheibe stecken. Die vierte schlug, die steckende dritte Kugel mitnehmend, durch. Ungefähr zehn andere Schüsse zertrümmerten die Scheibe gänzlich. Man hat demnach die Ueberzeugung gewonnen, daß der bisherige Schutz der Dampfkessel unzureichend ist. Zugleich aber hatte man Gelegenheit die ungemeine Zielfertigkeit der englischen Schiffartillerie zu bewundern. Die Officiere der österreichischen Fregatte Bellona wohnten dem Experiment bei. (Ung. Z.)

### R u s s l a n d.

Laut officiellen Berichten aus Kasan können wir jetzt anzeigen, daß außer dem Hauptgebäude der Universität und dem Clinicum, noch folgende Baulichkeiten der Hochschule erhalten worden sind: 1) das Gebäude, in welchem sich das physikalische Cabinet und das chemische Laboratorium befinden; 2) das anatomische Theater; 3) das Bibliothek-Gebäude; 4) der östliche Flügel für die Dienerschaft; 5) die Badestube für die Studenten und das Waschhaus. Außerdem sind unversehr erhalten worden: alle Cabinette, die Bibliothek und sogar alle astronomischen und magnetischen Instrumente. Abgebrannt sind: 4 Gebäude, und zwar: das astronomische Observatorium, das Haus des Rectors, das Haus, in welchem die Beamten der Universität wohnten, und der westliche Flügel für die Dienerschaft. — Die Rettung des größten Theiles der Universitäts-Gebäude, die Erhaltung der vielen und kostbaren wissenschaftlichen und Kunstschätze, Instrumente,

Bücher, Mineralien u. s. w., verbanke die Universität dem ausgezeichneten Eifer und der musterhaften Selbstverläugnung des Rectors der Universität, wirklichen Staatsraths Lobatschewskij, des Inspectors Schmatow, der Chefs der verschiedenen Anstalten, so wie der Beamten und Studenten, welche sämmtlich unter der persönlichen Leitung des Curators des Kasan'schen Lehrbezirks, geheimen Raths Musin-Puschkin, von 10 Uhr Morgens bis 11 Uhr in der Nacht, d. h. bis zu der Zeit, wo für die erhaltenen Universitäts-Gebäude nichts mehr zu fürchten blieb, rastlos thätig waren. (W. Z.)

### Serbien.

Von der türkischen Gränze, 19. Oct. Wutitsch hat in Belgrad unter Kanonensalven verkünden lassen, daß der türkische Reichsrath und der Sultan die neue Regierung von Serbien bestätigt haben, und daß der großherrliche Commissär Emin Effendi mit dem Belehungsberath für den neuen Fürsten bereits nach Belgrad unterwegs sey. — Nach Berichten aus Jassy und Bucharest hat die Nachricht von der serbischen Umwälzung in beiden Fürstenthümern einen tiefen aufregenden Eindruck gemacht. Viele Bosaren wären gar nicht abgeneigt etwas ähnliches zu versuchen, wenn Aussicht auf Erfolg vorhanden wäre; allein der Einfluß dieser Herren auf das Volk ist unbedeutend und ebenso gering sind ihre Mittel. Die nächste, Ende Decembers zusammentretende Generalsversammlung in der Moldau dürfte in jedem Fall interessant werden, und darin ernste Discussionen zu erwarten stehen, wozu besonders die Ernennung eines Metropolitens und die Bestimmung der geistlichen Güter, welche sehr groß sind und die man mehr für das allgemeine Beste verwendet zu sehen wünscht, Anlaß bieten werden. (Ug. Z.)

### Vermischte Nachrichten.

(Ein altes Regiment.) Wohl eines der ältesten Regimenter aller europäischen Armeen ist das achte Kürassierregiment des österreichischen Heeres; es wurde 1618 von Dampier errichtet. Als Ferdinand II. kurz vor seiner Krönung zum römischen Kaiser von den zu den Böhmen haltenden Protestanten in Wien hart bedrängt wurde, als auch im Innern der Stadt seine Feinde sich erhoben, als 16 Herren von Adel in die Hofburg drangen und seine Einwilligung zu Frieden und Vereinigung mit den Böhmen erzwingen wollten — da ertönte plötzlich Trompetenschall und Dampiers Kürassiere zogen in die Hauptstadt ein. Der Muth der Bür-

gerschaft ward durch die Ankunft der Reissigen wieder belebt, die Studenten griffen zu den Waffen und der Erzherzog war gerettet und konnte bald darauf zu Frankfurt den Herzogshut mit der Kaiserkrone vertauschen. Seit dieser Zeit hat das Kürassierregiment eigenthümliche Vorrechte; es heißt darüber in officiellen Berichten: „Dieses Regiment hat von weiland Sr. Majestät dem Kaiser Ferdinand II. für im Jahre 1619 bewiesene besondere Treue und Tapferkeit nachstehende Privilegien erhalten: Das Regiment darf in Dienstesfällen unter Trompetenschall und fliegenden Standarten durch die k. k. Hofburg und in die Residenzstadt Wien marschiren, auch auf dem kaiserl. Hofburgplatze sich aufstellen und durch drei Tage allda für freie Werbung den Werbtsch aufschlagen. Von dem Regimente wird dann vor der dem Regimentecommandanten in der Hofburg pro Forma einzuräumenden Wohnung, wozu die Regimentstandarten zu bringen sind, die Wache bezogen, und dem Regimentecommandanten ist bei solcher Gelegenheit gestattet, unangemeldet in voller Rüstung vor Sr. Majestät dem Kaiser zu erscheinen. Das Regiment hat auch die Versicherung, niemals reducirt oder aufgelöst zu werden und endlich die Auszeichnung, daß kein Mann des Regimentes wegen Verbrehen, worauf Todesstrafe gesetzt ist, in demselben hingerichtet, sondern in solchen Fällen der Schuldige zur Vollziehung seiner Strafe jederzeit zu einem andern Regimente abgegeben werde. In den Jahren nach 1730 war Prinz Eugen von Savoyen Inhaber dieses Eliterimentes, von 1813 — 1831 Großfürst Constantin von Rußland; der Stab desselben steht in Podiebrad in Böhmen und der jegige Oberst ist aus dem berühmten Geschlechte der Grafen Clam-Gallas.

Man spricht in London viel von der neuen Erfindung, die William Hodge gemacht hat und die eine wahre Umwälzung im Schiffsbau hervorbringen wird. Die Erfindung besteht in einem Leim, aus Kautschuk, gepulverten Austerschalen und aus mehreren andern Ingredienzen, welche das Geheimniß des Erfinders sind und den Zweck haben, den Kautschuk aufzulösen. Die Verbindung, welche dieser Leim zwischen zwei Körpern hervorbringt, ist so stark, daß Eisenstücke, durch diesen Leim verbunden, nicht mehr an der Stelle, wo sie gefeimt worden sind, zerbrochen werden können. Unter andern führt man einen Versuch an, welchen die Admiralität damit angestellt hat. Eine in zwei Stücke geschlagene Kugel ward wieder zusammengesetzt und dann aus einer Kanone geschossen; die Kugel blieb ganz. Die englische Regierung hat, nachdem sie sich vorher durch viele Versuche von der Nichtigkeit der Erfindung überzeugt hat, dem Erfinder 30,000 Pf. St. gegeben. Die Admiralität wird ein Dampfschiff von 650 Pferdekraft, ganz aus Holz, durch Hodge's Leim zusammengesetzt, bauen lassen, zu dessen Bau weder Eisen noch Nägel verwendet werden sollen. Hr. Hodge ist nach Frankreich gereist, um sich ein Patent für diese Erfindung zu erwirken.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 31. October 1842.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibung zu 5 pCt. (in G.M.)	108 15/16
do do do do " 4 " (in G.M.)	100 5/16
do do do do " 3 " (in G.M.)	77
Verloste Obligation. Postamt 1/25 pCt.	108 1/2
mer. Obligation. d. Zwangs- 1/4 1/2 " }	—
darlehens in Krain u. Aera 1/4 " }	99 1/4
etal. Obligat. v. Torol, Bor- 1/2 1/2 " }	—
arlberg und Salzburg	
Dael. mit Verlos. v. J. 1839 für 250 fl. (in G.M.)	275 5/8
do do do do " 50 " (in G.M.)	55 1/8
Wien. Stadt. Banco-Obl. zu 2 1/2 pCt. (in G.M.)	64 3/4
Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M.	728 fl. in G. M.

## Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 27. October 1842.

Der ledigen Theresia N., Dienstmagd, ihr Kind Simon, alt 1 Stunde, in der Polanavorstadt Nr. 16, an Schwäche, in Folge der Frühgeburt.

Den 28. Johann Sturm, irrsinniger Beamte, alt 36 Jahre, im Civil Spital Nr. 1, am Nervenschlag. — Der ledigen Agnes N., Dienstmagd, ihr Kind Anton, alt 3 Tage, im Civil-Spital Nr. 1, an der Zellengewebe-Verhärtung.

Den 30. Der ledigen Maria N., Dienstmagd, ihr Kind Johann, alt 2 Monate, im Civil-Spital Nr. 1, an Schwäche.

Den 31. Anton Thomschitsch, Sträfling, alt 61 Jahre, am Kastellberge Nr. 57, an der Lungen-

lähmung. — Anna Mißch, Institutsarme, alt 54 Jahre, in der Stadt Nr. 280, am Zehrstieber. — Helena Bischof, Aufsegerswitwe, alt 96 Jahre, in der Tinnau-Vorstadt Nr. 24, an Altersschwäche.

Den 1. November. Dem Georg Mechle, Zimmermann, sein Kind Ursula, alt 1 Woche, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 31, an Schwäche.

Den 2. Dem Hrn. Georg Kofina, Gastwirth, sein Kind Nepomucena, alt 7 Monate, in der Kapuziner-Vorstadt Nr. 48, an der Ruhr. — Franz Gerlach, Gefangenwärter, alt 47 Jahre, in der Stadt Nr. 80, an der Rippenfell-Entzündung. — Agnes Tribuschel, Wessners-Witwe, alt 74 Jahre, in der St. Peters Vorstadt Nr. 101, an Schwäche.

Den 3. Dem Hrn. Thomas Mokka, k. k. Hauptmanns-Offizialen, seine Tochter Agnes, alt 32 Jahre, in der Stadt Nr. 198, an der Lungen-

schwindsucht.

Anmerkung. Im Monate October 1842 sind 36 Personen gestorben.

Im k. k. Militär-Spital.

Den 29. October 1842.

Martin Antonstich, Gemeiner des löbl. k. k. Prinz Hohentlohe Inf. Reg. Nr. 17, an der allgemeinen Wassersucht.

Den 30. Anton Ametis, Gemeiner des k. k. Prinz Hohentlohe Inf. Reg. Nr. 17, am Nervenfieber.

## Literarische Anzeigen.

Bei Ign. Edl. von Kleinmayr, Buchhändler in Laibach, traf so eben ein:  
**Turende's Vaterländischer Pilger.**  
 Geschäfts- und Unterhaltungsbuch für alle Provinzen des österreichischen Kaiserstaates 1843.

30. Jahrgang. Mit Abbildungen 2 fl. 12 kr.

3. 1761. (1)

Wohlfeile **Katholische Pracht-Bibel** mit mehr als 532 feinen Holzschnitten und 3 Stahlstichen, in 5 Lieferungen zu 45 kr., Stereotyp-Ausgabe.

Die bisher erschienenen Abdrücke unseres Bibelwerks unter dem Titel:

Allgemeine, wohlfeile

# Bilder-Bibel

für die Katholiken,  
 oder die ganze heilige Schrift

des alten und neuen Testaments,

nach der Vulgata, unter Zuziehung und Benützung solcher Uebersetzungen, welche mit Genehmigung hochwürdigster Ordinariate erschienen, als von Cartier, Dirin, Erhard, Weitenauer, Rosalino, Braun, Allioli und Anderen, durch einen alten katholischen Geistlichen in Baiern

(Zur Laib. Zeitung v. 5. November 1842.)

recensirt, mit 3 feinen Stahlstichen und 532 schönen in dem Texte eingedruckten Abbildungen und erläuternden Bemerkungen über die dunkelsten Stellen der H. Schrift am Schlusse des Ganzen.

(Mit Genehmigung des hochwürdigen katholisch-geistl. Consistoriums im Königreiche Sachsen;)

fanden einen regen Vertrieb, aber eben dieser hat dem schönen Werke auch mannigfache Concurrenzen zugezogen, so daß sowohl dieser Umstand, als auch der Wunsch, diese Bibel weit gemeinnütziger zu machen, uns bewogen haben, das Werk hier mit feinen Stahlstichen und einigen Holz- schnitten vermehrt neuerdings zu publiciren.

Die zwei Stahlstiche, welche diesen Text begleiten: ein herrliches Jesusbild, segnend die Hand aufhebend, nach *Alfari*, und eine Mutter Gottes mit dem Jesuskinde, nach *Cassoferrato*, werden eigens für denselben gestochen. Mit dem letzten Hefte wird als Prämie ein herrlicher Stahlstich nach *Gigotti*: der heilige Johannes an einer Quelle, ausgegeben. Diese Gemälde sind, so viel uns bekannt ist, noch gar nicht oder nicht in neuerer Zeit durch den Grabstichel vervielfältigt worden.

Die zu dieser Ausgabe gehörigen:

Kurzen Erläuterungen der katholischen Bilderbibel zum alten und neuen Testament,

bilden die fünfte Lieferung im Preise von 45 kr., mit welcher der Prämie. Stahlstich ausgegeben wird.

3 Lieferungen sind bereits von dieser Bibel erschienen und bei *Leopold Waternoll* in *Leibach* zu haben.

Leipzig, 1842.

**Baumgärtners Buchhandlung.**

3. 1764. (1)

Bei **Georg Lercher**, Buchhändler in *Leibach*, ist vorrätzig:

**Tanner's, Conrad**, Ein ernster Blick in die Ewigkeit, oder Betrachtungen über die vier letzten Dinge des Menschen, sowohl für Geistliche als Weltleute. 6. Auflage. ungebund. 1 fl. 24 kr.

— Die Rückkehr des Sünders zu Gott, oder Betrachtungen über die wahre Bekehrung und göttliche Bußanstalt, sowohl für Geistliche als Weltleute. 3. Auflage. ungeb. 1 fl. 15 kr.

— Der Weg des Verderbens, oder Betrachtungen über die Sünden des Menschen, sowohl für Geistliche als Weltleute. 3. Auflage. ungeb. 1 fl. 36 kr.

— Der Todesshauch auf die Blume des Erlösers, oder die zerstörenden Einflüsse des Zornes auf die segensreichen Wirkungen der Erlösung Jesu Christi. ungeb. 54 kr.

— Der Tod der Liebe, oder das Lafer des Neides und sein schädlicher Einfluß auf das Wohl der Menschheit. ungeb. 40 kr.

— Der Aufruhr gegen Gott, oder die Sünde der Hoffahrt und ihre zerstö-

renden Wirkungen in der Menschheit. ungeb. 48 kr.

**Tanner's, C.**, Der Verräther des Reichs Gottes, oder das Wesen des Geizes und dessen verderbliche Wirkungen in der Menschheit. ungeb. 48 kr.

— Die wahre Würde des Menschen, oder Betrachtungen über die christlichen Tugenden, sowohl für Geistliche als Weltleute. 3. Auflage. ungeb. 1 fl. 45 kr.

**Name Jesus**, der heiligste, das sicherste Hilfsmittel in Krankheiten, wo kein Arzt mehr helfen kann; oder Beispiele von Krankenheilungen durch gläubiges Gebet. 504 Seiten. 1842. ungeb. 2 fl. 30 kr.

3. 1741. (2)

Bei **Georg Lercher**, Buchhändler in *Leibach*, ist zu haben:

**Wedemann, W.**, practisches Orgelmagazin, enthaltend eine Sammlung der gangbarsten und werthvollsten Choral-Melodien, Modulationen, Vor- und Nachspiele. Kl. 4. 1. 2. Heft à 45 kr.

— hundert Gesänge der Unschuld, Tugend und Freude, mit Begleitung des Clavier's. 1. Heft. 45 kr.

**Kreisämthche Verlautbarungen.**

3. 1779. (1) Nr. 17805.

**K u n d m a c h u n g.**

Von dem Laibacher k. k. Kreisamte wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der für das k. k. Karster Hofgestüt zu Lippiza und Pröstranegg in den eilf Monaten des Verwaltungsjahres 1843, d. i. seit 1. December 1842 bis Ende October 1843 erforderliche Haferbedarf von 11500 Mehen, im Wege der öffentlichen Concurrenz, jedoch mit Beseitigung der Licitation unter nachstehenden Bedingungen werde beigebracht werden, und zwar: 1. Muß der Hafer vollkommen trocken, nicht geneßt, oder genäßet, vom Staube rein, dickkörnig und mit keinen andern Früchten vermengt, nicht dumpfig, ohne widerlichen Geruch, und jeder n. ö. gestrichene Mehen im Netto-Gewichte wenigstens 48 Pfund schwer seyn. — 2. Hat die Einlieferung in der eben bezeichneten Qualität in folgenden Terminen zu geschehen, und zwar nach Lippiza im Monate December 1842, 3500 Mehen; Jänner 1843, 1500 Mehen; März 1843, 1000 Mehen; zusammen 6000 Mehen; und nach Pröstranegg im Monate December 1842, 3000 Meh.; Jänner 1843, 1500 Meh.; März 1843, 1000 Meh.; zusammen 5500 Mehen. — 3. Hat der Lieferungs-Übernehmer das betreffende Quantum bis auf Ort und Stelle für eigene Rechnung zu überführen, und wird nur jene Quantität als abgeliefert betrachtet, welche den k. k. Hofgestüt- amte qualitätsmäßig zugemessen wird. — 4. Wird am 14. November 1842 bei diesem k. k. Kreis- amte um die 10. Vormittagsstunde über vor- stehende Quantitäten die geeignete Verhandlung vorgenommen werden, zu welcher jeder Liefe- rungslustige seinen Preisangebot auf einzelne, genau zu bezeichnende Parthien, oder auf das ganze Quantum schriftlich und versiegelt, ent- weder am 12. oder 13. November d. J., oder längstens am Tage der Verhandlung zwischen 9 und 10 Uhr Vormittags zu überreichen und zugleich zur Sicherstellung des k. k. Hofgestüt- amtes eine aus dem Preisangebote und aus dem zu erstehen beabsichtigten Quantum mit 10 Per- cent entfallende Caution entweder im Baren, oder in k. k. Staatsschuldverschreibungen nach dem lehtbekanntem Wiener-Börsencurse oder mittelst Hypothekar-Instrumenten, gegen ämt- liche Bestätigung um so gewisser beizuschließen hat, als später, nämlich am 14. November 1842 nach dem Schlage der 10. Vormittags- stunde eingereicht werdende Preisangebote oder solche, welche nicht mit der vorgeschriebenen Caution versehen sind, ganz unberücksichtigt

werden zurückgestellt werden. — 5. Nach be- endeter Concurrenz-Verhandlung werden jenen Lieferungslustigen, deren Anbote nicht annehm- bar befunden werden, die eingelegten Cautionen sogleich zurückgestellt, von denjenigen hingegen, welche die Mindestbieter einzelner Parteien oder des ganzen Quantums verbleiben, zurück- behalten werden. — Die Bestimmung dieser Caution soll darin bestehen, daß das k. k. Hofgestütamt im Falle der Lieferungsüber- nehmer zu gehöriger Zeit die erstandene Quan- tität in der festgesetzten Qualität einzuliefern unterlassen sollte, in den Stand gesetzt werde, die abgängige Quantität auf Kosten und Ge- fahr des Lieferungs-Übernehmers herbeizu- schaffen, und hat Letzterer im erforderlichen Falle das k. k. Hofgestütamt auch mit seinem ander- weiten, wie immer Namen habenden Vermö- gen schadlos zu halten. — 6. Sollte der Liefe- rungsübernehmer die bald möglichste Ueber- kommung seiner eingelegten Caution beabsichti- gen, so wird demselben gestattet, statt der Cau- tion von dem übernommenen Haferquantum 10 Percent in Natura gegen Empfangsbestäti- gung einzuliefern, welches 10 percentige Quan- tum oder die Caution im Baren, in k. k. Staats- schulverschreibungen oder in Hypothekar-In- strumenten so lange von dem k. k. Hofgestüt- amte aufbewahrt wird, bis die betreffenden Ha- fersparthien vollkommen eingeliefert sind. — 7. Der Mindestbieter einer oder mehrerer Parthien oder des ganzen Quantums wird zur Erfüllung seiner Verbindlichkeiten sogleich bei Uebergabe seines schriftlichen und versiegelten Offertes verpflichtet, das k. k. Hofgestütamt hingegen erst dann, wenn nach Verlauf von längstens 21 Tagen die hohe Ratification von Seite des hochlöbl. k. k. Oberstallmeisteram- tes erfolgt. — Wird diese Ratification ver- weigert, so wird auch der Mindestbieter un- ter Rückstellung der eingelegten Caution seiner Verpflichtung enthoben. — 8. Die Einliefe- rung einer übernommenen Hafersparthie kann binnen des bezeichneten Termines auf einmal ganz oder theilweise geschehen, und verspricht das k. k. Hofgestütamt die bare Bezahlung je- desmal nach Maß der erfolgten ganzen oder theilweisen Einlieferung dergestalt zu leisten, daß der Lieferungsübernehmer mit Zuversicht darauf rechnen kann, vom 31. December 1842 angefangen, sogleich für jede eingelieferte Quan- tität sein Geld gegen classenmäßig gestäm- pelte Quittung zu erhalten. — 9. Das 10 percentige Hafer-Quantum, welches ein Lieferungsübernehmer als Caution eingelie- fert haben sollte, wird erst nach erfolgter gänz-

licher Einlieferung der zu liefern übernommenen Parthien bezahlt werden. — 10. Im Falle als zwischen dem k. k. Hofgestütamte und dem Lieferanten in Betreff der Qualität ein Zweifel entstehen sollte, haben sich beide Theile dem Ausspruche der dem Ablieferungsorte nächsten k. k. Bezirks-Obriegkeit, nämlich für Pippiza jener zu Sessana und für Pröstranegg der zu Adelsberg, welcher in diesem Falle der schriftliche Contract zur Einsicht mitzutheilen kommt, zu unterziehen. — 11. Endlich wird der Uebernehmer einer oder mehrerer Haferparthien den classenmäßigen Stempel zu einem Contracts-Exemplare beizubringen haben. — 12. Sollte ein oder der andere Lieferungslustige vor der Concurrenz-Verhandlung nähere Aufklärungen über vorstehende Bedingnisse einholen wollen, so hätte sich derselb mündlich oder schriftlich, im letztern Falle aber mittelst frankirter Briefe, an das k. k. Karster Hofgestütamt zu Pippiza zu wenden. — K. K. Kreisamt Laibach am 3. November 1842.

**Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.**

3. 1773. (1) Nr. 7981.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey von diesem Gerichte auf Ansuchen des Lorenz Zörer, recte Svetiz, Vormund der minderjährigen Franz und Helena Zörer, in die öffentliche Versteigerung des zu dem Franz Zörer'schen Nachlasse gehörigen, auf 60 fl. geschätzten  $\frac{1}{3}$  Gemeintheiles sub Map.-Nr. 162, und des  $\frac{2}{3}$  Gemeintheiles sub Map.-Nr. 161 gewilliget, und hiezu die Tagsatzung auf den 28. November 1842, um 10 Uhr Vormittags, vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte mit dem Beisatze bestimmt worden, daß diese Realitäten nur um den Schätzungsbetrag oder darüber hintangegeben werden würden. Wo übrigens den Kauflustigen frei steht, die dießfälligen Licitationsbedingnisse, wie auch die Schätzung in der dießlandrechtlichen Registratur zu den gewöhnlichen Amtsstunden einzusehen und Abschriften davon zu verlangen. — Laibach am 18. October 1842.

3. 1778. (1) Nr. 7910.

**E d i c t.**

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte wird hiemit bekannt gemacht: Es sey in die öffentliche Feilbietung der zur Ferdinand Suppanstschitsch'schen Concurz-Masse gehörigen, auf 83 fl. 36 kr. bewertheten Fahrnisse, bestehend in Einrichtungsstücken eines Specerei-Gewölbes, gewilliget, und zu deren Vornahme der 16. November l. J., Vormittags um 9 Uhr, anberaumt worden. — Laibach am 18. October 1842.

**Ämthliche Verlautbarungen.**

3. 1777. (1) Nr. 1566.

**Licitations = Ankündigung.**

Das k. k. Marine-Ober-Commando bringt zur allgemeinen Kenntniß: Daß am 23. November 1842, um 11 Uhr B. M., im gewöhnlichen Saale oberhalb dem Marine-Arsenals-Hauptthore, öffentliche Licitations-Versuche werden abgehalten werden, um die Lieferung von 300,000, welche bedingungsweise bis auf 500,000 Pfund rohen Hanf vermehrt werden dürften, und auf's jeweilige Begehren der Marine-Verwaltung im Laufe des Sonnenjahres 1843 abzugeben kommen, dem Mindestfordernden zu überlassen. — Der Hanf wird von der letzten Löße, von ausgewählter und der besten Qualität, dann mit allen jenen Eigenschaften begabt seyn müssen, die man zur Verfertigung allerhand Seilwerke erfordert, worin auch der feinere Theil Hanf zu den verschiedenen Bindfäden und Strickchen, (Spagami e Merlini) mitzubegreifen ist. — Die Versteigerung wird den Hanf des venezianischen- und ferraresischen Bodens, u. z. in der ganzen oben angeführten Menge zum Zwecke haben, folglich auch jede von beiden besagten Gattungen abgesondert an Mann gebracht werden, wornach es aber dem k. k. hohen Hofkriegsrathe vorbehalten bleibt, den Contract über eine oder die andere Gattung zu genehmigen. — Die Concurrenten werden bei dem der betreffenden Licitation vorsitzenden Rathe das Reugeld, im Betrage von Zweitausend Gulden C. M. in Barem, für den venezianischen, und eben soviel für den ferraresischen Hanf vorläufig erlegen müssen, dann wird aber der Ersteher zur Aufrechthaltung des vorgezogenen Contractes verpflichtet seyn, die Sicherstellung von Dreitausend Fünfhundert Gulden binnen 15 Tagen, vom Tage der bekannt gemacht werdenden höheren Genehmigung, letztere aber sowohl in Barschaft als auch in Staatsobligationen und Cartelle del Monte del Regno Lombardo Veneto, unter Beobachtung der hierauf bezüglichen Vorschriften, zu leisten. — Die Contractsbedingungen und die dießfälligen Verbindlichkeiten sind im Licitations = Berichte sammt Capitulato, Nr. 1566, vom 15. October 1842, welcher bei dem k. k. Militär-Commando in Laibach zur beliebigen Einsicht liegt, in weitläufiger Beschreibung dargestellt. — Benedig am 22. October 1842.

Der k. k. Marine-Obercommandant  
Amilcar Marquis Paulucci,  
Vice-Admiral.

Der Ober-Intendant und öconomische  
Referent des k. k. Arsenal's  
Angelo Comello.